

# Elternbrief

Liebe Eltern,

nun wird also Ihre häusliche Geräuschkulisse demnächst um Querflötenklänge bereichert. Lassen Sie sich überraschen!

Ihre Lehrkraft hat sich für den Unterricht mit der Flötenschule „Wir flöten QUER!“ entschieden. Als Autorin möchte ich Ihnen auf diesem Wege einige Tipps und Anregungen aus meiner Unterrichtspraxis geben, wie Sie Ihr Kind auf seiner Entdeckungsreise in die Welt des aktiven Musizierens begleiten können.

Haben Sie als Kind selbst ein Instrument gelernt, werden Sie wahrscheinlich bereits beim ersten Durchblättern der Hefte feststellen, dass sich die Methoden und Ansprüche an die Art der Vermittlung seit „damals“ deutlich verändert haben. Entsteht durch Ihr Kind ein „Erstkontakt“ mit einem Instrumentalunterricht, fühlen Sie sich vielleicht etwas unsicher, weil Sie selbst keine Erfahrungen haben.

*Wir flöten QUER!* ist so aufgebaut, dass die Kinder sich auf vielfältige Weise mit der Spielweise der Flöte und dem Musizieren allgemein auseinandersetzen. Gerade während der Beschäftigung mit den Inhalten aus dem ersten Schülerheft wird den Kindern viel Zeit und Raum gegeben, sich neben dem Umgang mit ihrem Wunschinstrument auch mit der Bedeutung und Funktion der einzelnen Zeichen im Notenbild zu beschäftigen. Zudem erfahren die Kinder im Gruppenunterricht, dass Musizieren eine Gemeinschaftsaktion sein kann und lernen ihre Mitschüler als „Flötenfreunde“ kennen.

Die wöchentlichen Unterrichtsstunden könnte man dabei als „Highlights“ bezeichnen, in denen gemeinsam musiziert wird, neue Töne, Zeichen und Lieder kennen gelernt werden und Erarbeitetes präsentiert werden kann. Damit dies tatsächlich so geschieht, ist jede Lehrkraft auf Ihre Mitarbeit angewiesen, denn der Umgang mit den neuen Tönen und Zeichen wird nur wirklich gelernt, wenn sich die Kinder regelmäßig damit beschäftigen. So wie die Kinder in der Schule jeden Tag schreiben üben, müssen sie auch den Umgang mit der Flöte und der Notenschrift so regelmäßig wie möglich trainieren.

Doch keine Sorge – Sie sollen zu Hause nicht die Rolle des Lehrers oder der Lehrerin übernehmen! Vielmehr sollten Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine tägliche „Flötenzeit“ finden. Zu Beginn sind dies vielleicht nur fünf Minuten – doch wenn diese Zeit einmal etabliert ist, wird eine nötige Verlängerung, wenn die Hausaufgaben mehr und die Lieder umfangreicher werden, kein Problem sein. Bei der Planung bedenken Sie bitte Folgendes:

- Die Flötenzeit sollte gut im Tagesablauf platziert sein: ohne Zeitdruck verursachende Folgetermine; ohne störende „Nebenschauplätze“, wenn beispielsweise gleichzeitig ein Geschwisterkind Ihre Aufmerksamkeit beansprucht; möglichst ausgeruht und aufnahmebereit.
- Wählen Sie für das Musizieren einen freundlichen Ort. Eventuell können Flöte und Noten dort aufgebaut bereitliegen – dann kann gleich mit dem Spielen begonnen werden.
- Überlegen Sie, ob Sie grundsätzlich beim Üben dabei sein möchten, oder ob Sie sich nur an einigen ausgewählten Tagen die Zeit dafür nehmen. So kann das Üben auch zu einer besonderen Zeit für Sie beide werden.

- Nehmen Sie Anteil an den Fortschritten Ihres Kindes, indem Sie beispielsweise nach den „Neuentdeckungen“ der letzten Stunde fragen. Ihr Kind sollte sich als „Flötenfachmann“ fühlen können – und Ihre Anerkennung und Ihr Interesse sind sicher die beste Motivation dazu. Und wenn Ihr Kind Ihnen voller Stolz und mit großer Überzeugung ein Lied offensichtlich falsch vorspielt, überlassen Sie direkte Kritik lieber der Lehrkraft – sie wird von Ihrem Kind als Flötenautorität akzeptiert! Verpacken Sie Ihre Kritik lieber in eine verwunderte Nachfrage als in konkrete Verbesserungsanweisungen, etwa:  
 „Seltsam, ich kenne das Lied ganz anders – steht das wirklich so in den Noten?“  
 „Schau doch noch mal nach, ob du die richtigen Töne greifst / den richtigen Rhythmus spielst“.  
 „In deinem Hausaufgabenheft hat deine Lehrerin / dein Lehrer notiert, dass du vor dem Flöten die Töne einmal vorlesen sollst – hast du das schon probiert?“

Achten Sie darauf, dass die Flötenzeit nicht als „Strafzeit“ empfunden wird:

Formulierungen wie „Erst **musst** du noch flöten, dann **darfst** du spielen!“ bedürfen bei genauerer Betrachtung keines weiteren Kommentars.

Der Satz „Wenn du nicht übst, können wir dich auch vom Unterricht abmelden!“ wird gern als Test verwendet, ob denn das Kind auch wirklich Lust zum Flöten hat, oder um seinen Ehrgeiz zu wecken. Als Motivationsmittel ist er aber in der Regel völlig ungeeignet. Entscheidet sich das Kind für eine Abmeldung, dann oft eher, um dem häuslichen Stress ein Ende zu setzen als aus wirklicher Unlust, zum Unterricht zu gehen bzw. sich mit der Flöte zu beschäftigen.

Sicher wird sich die Flötenzeit nicht immer ohne Strenge und die eine oder andere Diskussion wirklich durchsetzen lassen. Und sicher wird es im Laufe der Jahre immer Zeiten geben, in denen anderes wichtiger ist. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind trotz aller Bemühungen (zu Hause) keine Lust zum Flöten hat, sollten Sie zuerst mit Ihrer Lehrkraft sprechen. Dann können Sie gemeinsam – auch ohne das Wissen Ihres Kindes – überlegen, wie das häusliche Training gestaltet werden kann, oder ob die Flöte vielleicht tatsächlich nicht das richtige Instrument für Ihr Kind ist.

Ich wünsche Ihrem Kind – und damit auch Ihnen – einen guten Start in die Welt der Querflöte und der Musik. Und ich freue mich sehr, dass die Lieder und Spiele aus *Wir flöten QUER!* Sie dabei begleiten werden.

Ihre

Sandra Engelhardt